



**Freie Wähler  
Main-Kinzig**

## Pressemeldung der Freie Wähler Kreisverband Main-Kinzig

21.12.1992 Frankfurter Rundschau (FR)

# „Freie Wähler“ treten im März auf Kreisebene an

## Organisationen im Raum Hanau agieren gemeinsam

Von Holger Klös

**MAIN-KINZIG-KREIS.** Nun ist amtlich: Bei den Kommunalwahlen am 7. März 1993 wird auf Kreisebene eine „Freie Wählergemeinschaft Main-Kinzig“ antreten. Nach einem „Spitzengespräch“ in Langenselbold wurde am Freitagabend in Rodenbach die Gründung offiziell vollzogen. Dabei hat die Wählergemeinschaft auch eine Satzung aufgestellt und einen Vorstand gewählt. Günter Kullick von der Neuberger FWG soll als erster Vorsitzender das Zugpferd der Gruppe auf Kreisebene sein.

Zum Stellvertreter wurde Dieter Simon von den inzwischen ebenfalls etablierten „Bürgern für Hanau“ (BfH) bestimmt. Bei Simon handelt es sich übrigens um den ehemaligen Bürgermeister von Obermörten (Wetteraukreis). Von der „Selbolder Liste“ (SL) kommen Kassierer Lothar Kühn und Schriftführer Hans Jürgen Leister. Als Pressesprecher, der gleichzeitig als „beratendes Mitglied im Vorstand ohne Stimmrecht“ fungiert, tritt Michael Frenzel von der SL auf. Beisitzer sind: Vera Heim von der SL und die beiden FWGler Sander (Neuberg) und Toms (Hanau).

In der Gründungsversammlung teilte Hanns Jäger, Spitzenkandidat der „Bürger für Hanau“, mit, daß auch Wählergemeinschaften aus Maintal und Großkrotzenburg ihre Unterstützung zugesagt hätten. Damit hätten sich mit Ausnahme von Hammersbach praktisch alle Wählergemeinschaften im Altkreis Hanau zur Zusammenarbeit bereit erklärt. Die in Rodenbach anwesenden FWGler sollen rund 200 Mitglieder ihrer örtlichen Wählergruppen repräsentieren.

Allerdings scheint die Main-Kinzig-Wählergemeinschaft kein Standbein in der Region Gelnhausen/Schlüchtern zu haben. Die Resonanz aus diesem Gebiet wird als „traurig“ beschrieben. Laut Pressesprecher Frenzel kamen bisher „nur vereinzelt Reaktionen auf mehrere Anschreiben“. In Rodenbach wurde daher beschlossen, nochmals in direkten Gesprächen Tuchfühlung aufzunehmen.

Im Kernpunkt der Satzung steht die Aussage: „Jede natürliche Person, die im

Main-Kinzig-Kreis wohnt, kann Mitglied der Wählergemeinschaft werden.“ Wie berichtet, hatte der CDU-Kreisvorsitzende Aloys Lenz bereits scharf darauf reagiert, daß bei den Kommunalwahlen eine Wählergemeinschaft auf Kreisebene antreten will. Dabei bemühte er auch die Statuten der CDU. Danach sei es für jedes Parteimitglied unvereinbar, auf einer anderen Liste als der der CDU zu kandidieren. Weiter bezeichnete Lenz das Auftreten einer solchen Liste auf Kreisebene letztlich als einen „totalen Fehlschlag“. Seiner Meinung nach schwächt das allein die CDU und „stärkt ausschließlich die linken Listen wie SPD und Grüne und ihre Chance einer erneuten Koalition“.

Die harsche Kritik des CDU-Kreisvorsitzenden wurde nun in der FWG-Gründungsversammlung in Rodenbach als Zeichen dafür gewertet, daß man als „Wahlkampfgegner durchaus ernst genommen“ werde und sich die CDU wohl erhebliche Sorgen um ihr Abschneiden bei den Kommunalwahlen mache. Der SPD habe es „ohnehin die Sprache verschlagen“, meint die Kreis-FWG.

Die FWGler wollen bei ihrem nächsten Treffen am Dienstag, 29. Dezember, 19 Uhr, im Vereinsraum der Gaststätte „Da Bruno“ in Rodenbach ihr Wahlprogramm erörtern. Was das Thema Ausländer- und Asylpolitik angeht, will die FWG nach eigener Ankündigung „klare, aber auch sehr differenzierte Aussagen geben“. Dabei soll sich die Wählergemeinschaft „sehr deutlich von Reps und anderen rechten Gruppierungen abgrenzen“.